ABSTIMMUNGSINFO

Volksinitiative «Primarschule im Quartier»

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Die Initiative möchte in der Gemeindeordnung den Grundsatz verankern, dass die Gemeinde in fünf Quartieren je eine Primarschule und zwei Kindergärten an verschiedenen Standorten führt. Ein Hauptziel ist es zu verhindern, dass die heutige Primarschule Spiegelfeld ins Mühlematt-Schulhaus verlegt wird.

Die Initiative ist eine Reaktion auf die Schulraumplanung des Primarschulrats, des Sekundarschulrats und des Gemeinderats. Diese beinhaltet

- die Zusammenführung der drei Sekundarschul-Standorte (Spiegelfeld Binningen, Mühlematt Binningen und Burggarten Bottmingen) an einem Standort, nämlich in der Schulanlage Spiegelfeld;
- die Verlegung der Primarschule Spiegelfeld ins Mühlematt-Schulhaus;
- die Zusammenführung von Einzelkindergärten zu Standorten mit zwei Kindergärten und deren Ansiedlung in der Nähe der Primarschulhäuser.

Mit diesem Gesamtkonzept wollen Schulbehörden und Gemeinderat den Schulraum auf die zukünftige Schulentwicklung ausrichten. Diese Schulraumplanung soll im Laufe der nächsten sieben Jahre umgesetzt werden.

Initiative verhindert sinnvolle Planung

Nach Ansicht der Schulräte, des Gemeinderats und des Einwohnerrats verhindert die Initiative eine zukunftsgerichtete Planung. Sie würde die Zusammenführung der Sekundarschule erschweren, aufwändige bauliche Massnahmen auslösen, sinnvolle pädagogische Entwicklungen blockieren und über kurz oder lang zu leer stehenden Schulräumen führen. Ausserdem würden Kosten in Millionenhöhe für neue Schulbauten entstehen.

Einwohnerrat und Gemeinderat verstehen die Sorgen der Eltern insbesondere aus dem Spiegelfeld-Quartier. Sie sind aber überzeugt, dass der etwas längere Schulweg zumutbar ist. Die Gemeinde ergreift die notwendigen Massnahmen, um die Schulwege sicher zu gestalten.

Einwohnerrat und Gemeinderat empfehlen, die Initiative abzulehnen.

ERLÄUTERUNGEN IM DETAIL

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Binningen ist in den letzten Jahren stabil geblieben. Dies dürfte sich auch in den nächsten Jahren nicht wesentlich ändern. Schule und Schulformen, pädagogische Konzepte und Unterricht verändern sich jedoch stark. Das Baselbieter Bildungsgesetz legt nahe, die Sekundarschule an einem Ort zusammenzuführen. Im Sekundarschulkreis Binningen-Bottmingen bietet sich für die Zusammenführung die Schulanlage Spiegelfeld an.

Die Wahrscheinlichkeit, dass HarmoS (Projekt zur schweizweiten Harmonisierung der Schulsysteme) in Zukunft auch im Kanton Basel-Landschaft umgesetzt wird, ist hoch. In diesem Zusammenhang wird die Schulzeit in der Primarschule um ein Jahr verlängert und in der Sekundarschule um ein Jahr verkürzt. Diese Änderungen wurden in der aktuellen Schulraumplanung in Binningen berücksichtigt. Zur Hauptsache beinhaltet sie eine Konzentration der Sekundarschule auf den Standort Spiegelfeld und der Primarschule auf die vier Standorte Margarethen, Meiriacker, Mühlematt und Neusatz.

Die Primarschul-Standorte Margarethen, Meiriacker, Mühlematt und Neusatz sind unbestritten

Es ist sinnvoll, zwischen Primar- und Sekundarschule Schulraum abzutauschen. Dies ermöglicht, alle Sekundarschulniveaus in einer Schulanlage unterzubringen, ohne dass zusätzlicher Schulraum errichtet werden muss. Dazu ist die Freigabe des Primarschul-Standorts Spiegelfeld zwingend. Im Gegenzug wird das Mühlematt-Schulhaus zu einer reinen Primarschulanlage aufgewertet. Bisher waren hier Primar- und Sekundarschulkinder gemischt.

Sekundar- und Primarschulkinder profitieren beide von einem auf ihre Schulstufe zugeschnittenen Schulhaus. Wenn im Zug von HarmoS in Zukunft die Dauer der Primarschule verlängert wird, ist dies am Standort Mühlematt problemlos möglich. Würde hingegen am Spiegelfeld-Schulhaus als Primarschul-Standort festgehalten, müsste zusätzlich zur Erweiterung der Sekundarschulanlage ein teurer Ausbau für die Primarschule gemacht werden. Gleichzeitig stünde nach dem Auszug der Sekundar-

Die Initiative im Wortlaut

Die Volksinitiative wurde am 19. Dezember 2008 mit 539 gültigen Unterschriften eingereicht und verlangt, die Binninger Gemeindeordnung wie folgt zu ergänzen:

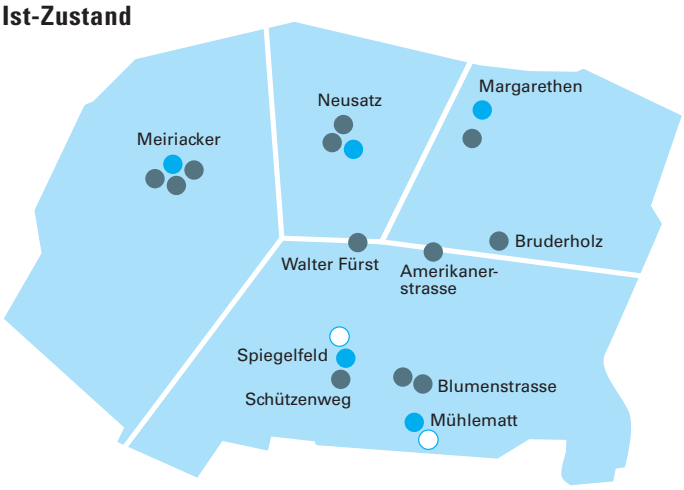
I.^{bis} Schulen

§ 47bis Quartiereinschulung

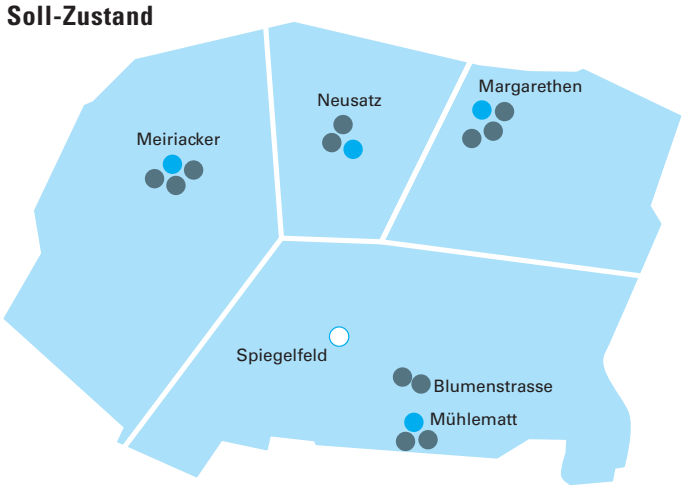
1. Die Gemeinde Binningen führt grundsätzlich in jedem der fünf Quartiere (Margarethen, Meiriacker, Mühlematt, Neusatz und Spiegelfeld) mindestens eine Primarschule über die volle Primarschuldauer und zwei Kindergärten an verschiedenen Standorten.
2. Soweit mindestens eine Primarschulklasse in einem Quartierschulhaus geführt werden kann, darf dieser Schulstandort nicht aufgehoben werden.
3. Tagesschulen können parallel dazu oder in Regelklassen integriert geführt werden.
4. Soll ein Standort infolge baulicher Tätigkeiten vorübergehend oder dauernd geschlossen werden, muss innerhalb des Quartiers vorgängig ein Ersatzstandort gestellt werden.

Standorte der Schulhäuser und Kindergärten in Binningen

Ist-Zustand



Soll-Zustand



Primarschule · Sekundarschule · Kindergarten

schule die Hälfte des Schulhauses Mühlematt leer.
Die Standorte der Primarschulhäuser in den Gebieten Margarethen, Meiriacker, Mühlematt und Neusatz sind unbestritten. Die Forderung der Initiative beinhaltet faktisch, den Primarschul-Standort Spiegelfeld aufrechtzuerhalten. Es ist daher nachvollziehbar, dass die meisten Mitglieder des Initiativkomitees aus dem Einzugsgebiet des Primarschulhauses Spiegelfeld stammen.

Kindergärten in die Nähe der Schulhäuser bringen

Pädagogische Erfahrungen, organisatorische und ökonomische Gründe sprechen dafür, Kindergarten und Primarschule im gleichen Gebiet möglichst nahe zueinanderzubringen. Die Vorteile sind mannigfach: Unter den Lehrpersonen der beiden Stufen findet ein besserer Austausch statt. Der Schulraum kann effizienter genutzt werden und Primarschul- und Kindergartenkinder können sich gemeinsam auf den Schulweg begeben. Kindergartenkinder erhalten ausserdem einen erleichterten Zugang zu den an den Primarschul-Standorten eingerichteten Mittagstischen.
Dies ist der Hauptgrund, warum der Gemeinderat seit 2005 darauf hinarbeitet, die Kindergärten bei den Schulhäusern zu konzentrieren und die Einzelstandorte aufzuheben. In den Gebieten Meiriacker und Neusatz ist dieser Schritt bereits erfolgreich gemacht worden.

Im Gegensatz dazu verlangt die Initiative, dass die Gemeinde in den «Quartieren» Margarethen, Meiriacker, Mühlematt, Neusatz und Spiegelfeld je zwei Kindergärten «an verschiedenen Standorten» führen müsse. Dies würde bewirken, dass in den Gebieten Meiriacker und Neusatz neue Kindergärten errichtet und die dort bestehenden Kindergartenräume anderweitig genutzt werden müssten. Nach Ansicht von Gemeinderat, Einwohnerrat und den Schulbehörden ist dies nicht sinnvoll.

Schulhäuser mit nur einer Schulklasse?

Die Initiative fordert ausserdem, dass bei einem Rückgang der Schülerzahl auch Schulhäuser mit nur noch einer Klasse weiter betrieben werden sollen. Diese Forderung ist unrealistisch. Sie ist auch pädagogisch, organisatorisch und wirtschaftlich problematisch. Es macht keinen Sinn, eine gesamte Schulinfrastruktur (Turnhallen, Werkräume, Arbeitsräume für Lehrpersonen) für jeweils nur eine Klasse aufrechtzuerhalten.

Darstellung des Initiativkomitees

Die Primarschulen und Kindergärten in den Quartieren sollen erhalten bleiben!

Wieso eine Initiative?
Der Gemeinderat will Binninger Kindergärten und Primarschulen schliessen, weil der Kanton seine Sekundarstufe umorganisiert. Er hat dies im Sommer 2007 versucht, ohne darüber zu informieren. Erst auf Nachfrage an einer Informationsveranstaltung zur Einschulung wurde erwähnt, dass ein Schulhaus und diverse Kindergärten schon zum Semesterende geschlossen werden sollen. Für Kindergärtner und Primarschüler hätte ein solcher Entscheid verheerende Konsequenzen. **Um die bestehenden Primarschulen und Kindergärten in allen Quartieren beizubehalten, wurde die vorliegende Initiative eingereicht.**

Die Vorteile der Initiative: Bewährtes bleibt erhalten, Neues kommt vors Volk.

Die Initiative will das bestehende und lang bewährte System der Kindergärten und Primarschulen im Quartier erhalten, das seit Jahren viel zur Lebensqualität für alle beigetragen hat. Die Vorteile der Quartiereinschulung sind:

1. Wege bleiben im Quartier. Die teilweise erst vier Jahre alten Kindergärtner und die Primarschüler müssen auf ihrem Schulweg das Quartier nicht verlassen und damit in der Regel keine Hauptstrassen überqueren.
2. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihren Schulweg alleine zu meistern.
3. Familien sollen entlastet, Umwelt geschont und zusätzlicher Verkehr vermieden werden. Die Kinder müssen so nicht mit dem Auto in den Kindergarten bzw. in die Schule gebracht werden.
4. Die kantonale Neuorganisation der Sekundarstufe kann gelöst werden, ohne in Binningen Kindergärten und Primarschulen zu schliessen. Die Initiative lässt die Reform der Sekundarstufe durchaus zu und sorgt nur dafür, dass diese nicht auf dem Buckel der kleinsten und schwächsten Verkehrsteilnehmer geschieht.
5. Grundlegende Änderungen im Gemeindeschulsystem kommen in Zukunft vors Volk. Schliessungen von Schul- und Kindergartenstandorten müssen neu zwingend kommuniziert werden, ein heimliches Vorgehen wie bei der zuletzt geplanten Schliessung wäre nicht mehr möglich.
6. Die Kosten für die bestehenden Kindergarten- und Primarschulstandorte sind bekannt und waren bis heute für Binningen immer tragbar. Unbekannt und nie wirklich zuverlässig prognostizierbar sind hingegen die Kosten neuer Projekte.

Keine Schulexperimente auf Kosten der Kleinsten und Schwächsten.
Der Erhalt der Quartierkindergärten und Quartierschulen schafft Sicherheit, gerade für die kleinsten und schwächsten Teilnehmer im Strassenverkehr, nämlich die Kinder.

Initiative bewirkt Mehrkosten

Allein der Bau von je einem dezentralen Kindergarten im Meiriacker- und im Neusatzquartier würde Investitionskosten von schätzungsweise 1,6 Millionen Franken auslösen. Mit dem Bau einer neuen Primarschulanlage im Gebiet Spiegelfeld für voraussichtlich sechs Klassen wäre zusätzlich mit Investitionskosten von 4 bis 5 Millionen Franken zu rechnen. Auch bleiben die Fixkosten hoch – selbst wenn nur eine Schulklasse die Räume belegt. Nicht zu unterschätzen ist der Unterhalt von teilweise leeren Schulhäusern.

Kurz: Die Umsetzung des Initiativbegehrens käme die Gemeinde teuer zu stehen. Sie ist betriebswirtschaftlich unvernünftig und schafft für die grosse Mehrheit der Kinder keinen Mehrwert.

Im Gebiet Spiegelfeld können Schulwege länger werden

Es ist unbestritten, dass der Verzicht auf den Primarschul-Standort Spiegelfeld für Kinder im Gebiet Spiegelfeld zu einem längeren Schulweg führen kann. Kinder aus dem Spiegelfeldquartier werden in Zukunft vermutlich meist ins Mühlemattschulhaus, in Grenzfällen auch in die Schulhäuser Meiriacker, Neusatz oder Margarethen eingeteilt. Die Schulanlagen Spiegelfeld und Mühlematt liegen 500 Meter voneinander entfernt. Damit Weggemeinschaften gebildet werden können, achtet die Schulleitung bei der Einteilung darauf, Kinder in Gruppen den einzelnen Schulhäusern zuzuteilen.

Viele Eltern machen sich Sorgen, wenn die Kinder verkehrsreiche Strassen überqueren. Dies ist verständlich. Doch bereits heute gehört es in Binningen zum Alltag von vielen Kindern, auf ihrem Schulweg eine verkehrsreiche Strasse zu überqueren. Die Gemeinde ergreift die notwendigen Massnahmen, um die Schulwege sicher zu gestalten.

Initiative pädagogisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll

Schulbehörden, Gemeinderat und Einwohnerrat sind überzeugt, dass die aktuelle Schulraumplanung viele Vorteile bietet. Hingegen ist ihres Erachtens die Initiative zwar gut gemeint, aber pädagogisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll. Eine vernünftige Planung wird erschwert und die Kosten für Neu- und Umbau von Schulraum wären sehr hoch.

Ausserdem ist es problematisch, zeitgebundene Fragen wie einen Schulstandort in der Gemeindeordnung zu verankern, wie dies die Initiative fordert. Dies gehört nicht in einen Verfassungstext. Fragwürdig ist auch der im Initiativtext angewendete Quartierbegriff. Binningen besteht nicht nur aus «fünf Quartieren» und diese können auch nicht klar eingegrenzt werden. Vom Anspruch, in jedem «Quartier» ein eigenes Schulhaus zu betreiben, musste bereits vor vielen Jahren Abschied genommen werden. Zum Beispiel musste das Holeeschulhaus aufgegeben werden und auf dem Bruderholz wurde nie ein Primarschulhaus realisiert.

Weitere Informationen: www.binningen.ch

EMPFEHLUNG AN DIE STIMMBERECHTIGTEN

NEIN zur Volksinitiative «Primarschule im Quartier»
Der Einwohnerrat lehnte an seiner Sitzung vom 22. Juni 2009 die Initiative mit 31 gegen 3 Stimmen ab.

Schulbehörden Gemeinderat, Primarschulrat und Sekundarschulrat empfehlen den Stimmberechtigten ebenfalls ein **Nein** zur Volksinitiative «Primarschule im Quartier».